



KRAKAUER ZEITUNG

Redaktion u. Administration:
Krakau, Dunajewskigasse 5.
Telefon:
Tag: 2314, Nacht: 2587.
Telegramm-Adresse:
KRAKAUER ZEITUNG.
Sämtliche Zuschriften nur
an die „Krakauer Zeitung“
Feldpost 186.

Ausschließliche Anzeigenannahme
für Oesterreich-Ungarn (mit
Ausnahme von Galizien und
den okkupierten Provinzen)
und das Ausland
bei M. Dukas Nachf. A.-G.
Wien 1, Wollzeile 16.
Manuskripte werden nicht
retourniert.

ZUGLEICH AMTLICHES ORGAN DES K. u. K. FESTUNGSKOMMANDOS, FELDPOST 186

II. Jahrgang.

Samstag, den 19. Feber 1916.

Nr. 50.

Amtlicher Teil.

Aenderung der Statuten für die Militäerverdienstmedaille.

(ZB. vom 7. Oktober 1915, Preis. Nr. 17200)

Auf Allerhöchsten Befehl wird der Punkt 4 der Statuten für die Militäerverdienstmedaille wie folgt geändert:

Die Militäerverdienstmedaille wird auf der linken Brust getragen, und zwar von sämtlichen, in eine Rangklasse eingestellten Personen der bewaffneten Macht zu a) für die Allerhöchste belobende Anerkennung im Kriege, an dem für das Militäerverdienstkreuz vorgeschriebenen Bande; zu b) für den Ausdruck der Allerhöchsten Zufriedenheit für Verdienste im Frieden, an einem hochroten, 3/5 em breiten Seidenband. In der Beilage I der Statuten sind dementsprechend unter der linken Zeichnung die erste Zeile und unter der rechten Zeichnung die ersten fünf Zeilen zu streichen.

Diese Statutenänderung ist für die vor dem gegenwärtigen Kriege erworbenen Militäerverdienstmedaillen nicht rückwirkend.

Ernennung zu Landsturmlieutenants.

(Erlass vom 4. Feber 1916, Abt. I, Nr. 3045.)

Laut einer Mitteilung des k. k. Ministeriums für Landesverteidigung bringen mehrere Truppenkörper des k. u. k. Heeres Landsturmkadetten (fährliche) zur Ernennung zu Landsturmlieutenants in Antrag, deren Ernennung zu Landsturmoftiziersaspiranten dem k. k. Ministerium für Landesverteidigung nicht bekannt ist. Da die Beförderung zum Landsturmlieutenant erst erfolgen kann, wenn die betreffenden Personen bei der Zentralstelle als Landsturmkadetten (fährliche) in Evidenz genommen worden sind, wird nachdrücklich auf die Bestimmungen des Erlasses Abt. I, Nr. 20.278, Beibl. 43/15 (Streifkurs Militärlauf Nr. 36) aufmerksam gemacht, nach welchen die Ernennungen zu Landsturmkadetten (fährliche) von den Truppenkörpern des k. u. k. Heeres im Wege der Ersatzkörper dem evidenzzuständigen k. k. Landsturmbereichskommando bekanntzugeben sind. Die Landsturmbereichskommandos erstatten die Meldung dem k. k. Ministerium für Landesverteidigung.

China und Japan.

Die Unmittelbarkeit der Kriegsergebnisse auf unserem Kontinent hat naturgemäß in den letzten eininhalb Jahren das Interesse für die Vorgänge im fernsten Osten stark abgeschwächt. Die Ereignisse aber, die sich in letzter Zeit zwischen China und Japan abgespielt haben und die durch die unverkennbar aggressive und mächtige Einflussnahme des japanischen Inselreiches auf den chinesischen Koloss mehr als bloss aktuelle Bedeutung haben, lenken demnach unwillkürlich den Blick nach Asien, zumal Japan eine unserer Feinde ja auch in den europäischen Krieg, wenn auch nur auf einem sehr ternen Schauplatze, eingegriffen hat.

Vor vierinhalb Jahren trat in China der grosse Umschwung ein, der Yuan-Schi-Kai, einen bewiegten und erfahrenen Politiker, in den

Oesterr.-ung. Generalstabsbericht.

Amlich wird verlautbart: 18. Feber 1916.

Wien, 18. Feber 1916.

Russischer Kriegsschauplatz:

Ausser den gewohnten Artilleriekämpfen keine Ereignisse.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Die Artillerietätigkeit war gestern im allgemeinen schwächer als in den letzten Tagen. Der Ort Malborgo stand wieder unter feindlichem Feuer. Eine Säuberung des Vorfeldes im Ronbongebiet brachte 37 Gefangene und 1 Maschinengewehr ein; ein Angriff mehrerer italienischer Kompagnien wurde abgewiesen. Bei Ostavija wurden seit den letzten Kämpfen 7 Maschinengewehre, 2 Minenwerfer und 200 Gewehre eingebracht.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Eine unter unserer Führung stehende, durch österreichisch-ungarische Truppen verstärkte Albanergruppe hat Kawaja besetzt. Die dortige Besatzung, Gendarmen Essad Paschas, konnte sich der Gefangennahme nur durch Flucht zu Schiff entziehen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: **v. Höfer, FML.**

Ereignisse zur See.

Am Morgen des 16. Feber torpedierte eines unserer Unterseeboote vor Durazzo einen französischen Dampfer, der dann auf eine Untiefe auflief.

Flottenkommando.

Türkischer Generalstabsbericht.

Die „Agence Millik“ meldet aus dem Hauptquartier: Konstantinopel, 17. Feber. (KB.)

Irakfront und Kaukasusfront: Nichts Neues.

Dardanellenfront: Ein auf Sedd-i-Bahr feuender Kreuzer hat sich infolge des Gegenfeuers unserer Küstenbatterien zurückgezogen.

Vordere und setzte und in kurzer Zeit Umwandlungen mit sich brachte, wie sie in der Geschichte des ältesten Kulturvolkes der Welt kaum zu verzeichnen sind. China mit seinem erstarrten Formalismus, seinen uralten, als Heiligtum gebildeten Dogmen, wurde zur Republik, es erhielt ein Parlament, das allerdings ein blosses Scheinwesen führt, mit Ende des Vorjahres vermochte es Yuan-Schi-Kai dahin zu bringen, dass er seine Erhebung zum Kaiser vorbereiten konnte. Die Mandschu-Dynastie ist abgestürzt und nichtschien den ehrgeizigen Bestrebungen des Nordchinesen im Wege zu stehen. Da haben die „Engländer des Ostens“, wie schon oft, in so verhängnisvoller Weise in die Geschicke Chinas eingegriffen, hat Japan wieder seinen verderblichen Einfluss geltend gemacht. Ohne näher auf die Geschichte der letzten fünf Jahre ostasiatischer Politik einzugehen, sei nur kurz erwähnt, dass der Gegensatz zwischen Nord- und Süchina sich in den beiden Männern Yuan-Schi-Kai und Sun-Ya-Tseu verkörpert. Der Erstgenannte hat sich als der Ueberlebende erwiesen, er hat über den kaiserlichen Vertreter des südchinesischen Reichthums triumphiert — und Sun-Ya-Tseu musste nach Japan flüchten, wo er seither gänzlich im Solde der japanischen Machtbateri steht.

Alles schien für Yuan-Schi-Kai glatt anzulaufen und es wurde sogar schon der Tag der Thronbesteigung und des telerischen, nur dem Kaiser zustehenden Opfers für Yuan-Schi-Kai festgesetzt, als nach Europa die Kunde drang,

die Erhebung Yuan-Schi-Kais zum Kaiser sei verschoben worden. Unsicher liess sich als Grund für diese Tatsache der Einfluss Japans erkennen, er trat aber noch deutlicher in die Erscheinung, als das fünfte Jahr der Republik amtlich als das „erste der neuen Regierungsperiode“ bezeichnet wurde, was nur der chinesische Kaiser verfügen kann. Japan hat dagegen protestiert und Insel-Fliich ist diese neue Bezeichnung unterblieben. Aus diesen rein kasserlichen Umständen müssen wir heute in Ermangelung näherer Nachrichten, die infolge der Kriegslage nicht rechtzeitig zu uns gelangen können, auf weitere Vorgänge schliessen. Japan, das im Vorjahre die ohnmächtige chinesische Republik zu verschiedenen Zugeständnissen und zur Abtretung gewaltiger Interessensphären zwang, ist jetzt mit Hochdruck an der Arbeit. Die Vereinigten Staaten, von China in unzuweiliger Weise um Hilfe und Unterstützung angegangen, haben sich vorsichtig zurückgezogen und niemand ist da, der heute den japanischen Expansionsgelüsten ein Halt gebieten könnte. Die letzten Nachrichten müssten wieder von gewaltigen Unruhen in Süchina zu berichten, die Yuan-Schi-Kai gegenwärtig mit Hilfe seiner ihm treu ergebenen Generäle des Nordens unterdrücken muss. Aber mehr als das. Der japanische Boshafter in Peong, der in der letzten Zeit wiederholt die Pläne Yuan-Schi-Kais durchkreuzt hat, in Uet seiner Regierung, dass der Zeitpunkt für die Vorherrschaft Japans in

Asien gekommen sei. Nicht unschwer kann man sich aus diesen spärlichen Berichten den heutigen Stand der Dinge in Ostasien konstruieren. Alle Schlauelei, aller diplomatische und politische Takt Yuan-Schi-Kais vermag den verheerlichen Einfluss Japans nicht einzudämmen, vermag dessen offenkundiges Streben, China zur Stellung eines japanischen Ägyptens herabzudrücken, nicht abzuhalten. Immer wieder schürt Japan durch seine Agenten Sun-Ya-Tsen den Brand im Innern Chinas, um im geeigneten Moment — der nicht mehr allzu ferne zu liegen scheint — mit neuen, demütigenden Forderungen vor das von inneren Wirren zerrissene China zu treten. Das japanische Inselreich verfolgt somit getreulich die Politik seines europäischen Vorbildes, sich auf Kosten anderer zu bereichern. Es bleibt nur die Hoffnung, ob nicht doch der Erkenntnis der gemeinsamen Gefahr die zwiespältigen Parteien Chinas rechtzeitig auf den richtigen Weg führen werde.

TELEGRAMME.

Die Vorgänge bei Saloniki. Besetzung des Wardarufers.

Saloniki, 17. Febr. (KB.)

(Meldung der „Agence Havas“.) Die Franzosen besetzten sämtliche Wardarbrücken.

Die Griechen besetzen das Flussufer von Toposchin bis zur Mündung.

Eine Truppenverlegung nach Athen.

London, 18. Febr. (KB.)

Reuter meldet aus Saloniki: Das erste griechische Kavallerie-Regiment unter dem Kommando des griechischen Prinzen Andreas ist Mittwoch aus Saloniki nach Athen abgegangen.

Ein französischer Luftangriff auf Strumitza.

London, 17. Febr. (KB.)

Reuter meldet aus Saloniki: Mittwoch haben dreizehn französische Flugzeuge den Ort Strumitza und das dort befindliche Feldlager angegriffen. Die Flugzeuge warfen 168 Bomben ab, die mehrere Brände verursachten. Die Flugzeuge wurden beschossen: sie kehrten unversehrt zurück.

Essad erklärt den Krieg.

Konstantinopel, 17. Febr. (KB.)

Essad Pascha, der unrechtmässiger Weise den Vorsitz der provisorischen Regierung in Albanien inne hätte, hat sich den feindlichen Mächten angeschlossen, um der Türkei und ihren Bundesgenossen den Krieg zu erklären.

Ein öffentlich kundgemachtes Irade annulliert den Grad Essads und streicht ihn aus den Listen der Armee.

Beabsichtigte Truppenlandungen der Entente in Griechenland.

(Privat-Telegramm der „Kraukauer Zeitung“.)

Konstantinopel, 17. Febr.

Die Entente beabsichtigt nach höher gelangten Meldungen, Truppen in den Häfen von Petros und Volo zu landen.

Keine Kandidatur Venizelos?

(Privat-Telegramm der „Kraukauer Zeitung“.)

Genf, 17. Febr.

Venizelos erklärte gegenüber dem englischen Gesandten, er werde nicht mehr für die griechische Kammer kandidieren.

Skudis über den Gewaltstreich auf Korfu.

Die Italiener landen nur fünfzig Mann.

Athen, 18. Febr. (KB.)

(Meldung der „Agence Havas“.) In der Kammer antwortete Ministerpräsident Skudis dem Deputierten von Korfu, der gegen die Anwesenheit der Alliierten auf Korfu Einspruch erhob: Es ist nicht wahr, dass die helionische Regierung der Landung der Italiener auf Korfu zugestimmt hat. Wir haben protestiert und besitzen die amtliche Erklärung, dass die Integrität des Staates respektiert wird. Denn sobald der Grund, der die Anwesenheit der Alliierten auf Korfu herbeigeführt hat, geschwunden ist, wird die Insel Griechenland zurückgegeben werden.

Ich kann die geäußerten Befürchtungen bezüglich Korfus beschwichtigen (Befall). Die militärischen Streitkräfte, die Italien nach Korfu senden wird, werden fünfzig Karabiner nicht überschreiten.

Was die rumänischen Kriegshetzer von der Entente fordern.

(Privat-Telegramm der „Kraukauer Zeitung“.)

König, 17. Febr.

Die „Kölnische Zeitung“ meldet: Die Kriegshetzer in Rumänien stellen an die Entente folgende Bedingungen: Behauptung Salonikis, Wiederherstellung Serbiens und Montenegro, Besetzung der Bukowina und Galiziens, entscheidender Sieg in den Karpathen und Eroberung Konstantinopels. Alles dies müsse der Viererbund ausessen, um als Nachspeise die Unterstützung der rumänischen Armee zu erlangen.

Russische Anschläge in Rumänien.

(Privat-Telegramm der „Kraukauer Zeitung“.)

Bukarest, 17. Febr.

Die Polizei verhaftete drei hohe russische Offiziere, die, als Spione verkleidet, die Donauwerke in Rumänien in die Luft sprengen wollten.

Die russischen Fliegerangriffe an der Strypa.

(Privat-Telegramm der „Kraukauer Zeitung“.)

Wien, 18. Febr.

Durch die russischen Fliegerangriffe an der Strypafront wurden besonders die Sanitätsanstalten in Buczacz gefährdet.

Zwei russische Dampfer versenkt.

(Privat-Telegramm der „Kraukauer Zeitung“.)

Bukarest, 17. Febr.

Ein deutsches Unterseeboot hat in der Nähe von Odessa ein grosses russisches Transportschiff versenkt, das Waren von hohem Werte an Bord hatte.

Ein zweites U-Boot hat einen russischen Dampfer unter griechischer Flagge in den Grund geschossen.

Ein Ausfuhrverbot für Getreide in Rumänien.

Bukarest, 17. Febr. (KB.)

Der Kammer wurde ein Gesetzentwurf betreffend ein Ausfuhrverbot von Getreide und dessen Derivaten, Gemüse, Leinöl, Rapssöl unterbreitet.

Der Zweck des Gesetzes ist, die für den inländischen Verbrauch notwendigen Warenmengen zu erhalten.

Was Rumänien den Mittelmächten verdankt.

(Privat-Telegramm der „Kraukauer Zeitung“.)

König, 17. Febr.

Ein Deutschrumäne erklärt in der „Kölnischen Volkszeitung“, Rumänien habe es nur den Mittel-

mächten zu verdanken, dass es vor dem ökonomischen Ruin gerettet wurde.

Deutschland lieferte Maschinen, Patronen, Gewehre, kurz alles stamme von deutschen Fabriken.

Die letzte berichtigte „Lusitania“-Note Deutschlands.

Washington, 17. Febr. (KB.)

Der deutsche Botschafter Graf Bernstorff übergab gestern dem Staatssekretär für auswärtige Angelegenheiten Lansing das letzte Konzept der definitiven Note Deutschlands über die „Lusitania“-Frage.

Darin sind Änderungen des Textes enthalten, der von der amerikanischen Regierung vorgeschlagen wurde, und eine Abänderung seitens der deutschen Regierung.

Die Vorgänge an der deutschen Westfront.

(Privat-Telegramm der „Kraukauer Zeitung“.)

Genf, 17. Febr.

Die Nervosität der französischen Presse wächst täglich.

Oberst Roussel erblickt in den Vorgängen an der deutschen Front Vorbereitungen zu einer geheimen Unternehmung, deren Ausführung nicht mehr lange auf sich warten lassen könne.

Ein Gebet gegen Fliegerangriffe.

(Privat-Telegramm der „Kraukauer Zeitung“.)

Lugano, 17. Febr.

Der Papst hat ein eigenes Gebet gegen Fliegerangriffe verfasst.

Vom Tage.

Die montenegrinischen Regierungseiler richteten durch Vermittlung der spanischen Regierung in König Nikita ein Memorandum, worin sie die Abnahme der Friedensunterhandlungen mit den bevollmächtigten Oesterreich-Ungarns erbitten.

Der Kfmgminister hat neue am 1. März in Kraft tretende Bestimmungen für die Beistellung von Kriegsgefangenen zu Arbeiten erlassen, durch die eine volle Verwertung dieser Arbeitskräfte im Interesse der Volkswirtschaft gewährleistet wird.

Gestern nachmittags fand in Wien unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten ein Ministerrat von langer Dauer statt, an dem sämtliche Kabinettsmitglieder teilnahmen.

Deutsche Chemikern ist es gelungen, aus inländischen Stoffen einen Ersatz für Ferromangan zu finden, das für Stahlzeugung unerlässlich ist und bisher vom Ausland bezogen wurde.

Das Wollfische Bureau stellt fest, dass das Gefüge von einer Vermehrung der zwei fleischlosen Tage in Deutschland auf vier auf freier Erfindung beruhe.

Die englisch-französische Polizei in Saloniki verhaftete den dortigen Bürgermeister.

In der schleswig-holsteinischen Hafensadt Glückstadt hat eine verheerende Sturmflut gewüthet. Das Wasser überschwemmte die Strassen und drang in die Keller und Häuser ein. Der Sachschaden ist gross, Menschenleben waren nicht gefährdet.

Der Magistrat der Stadt Budapest beschloss, zum Wiederaufbau der oesterreichischen Stadt Gerdau 50.000 Kronen zu stiften.

Am 2. Ziehungstage der V. Klassenlotterie (3. Klasse) gewann Nr. 58.859 K 80.000, die Nr. 4939 und 95.456 je 10.000 Kronen.

Ämtliche Verlautbarungen der k. u. k. Kreiskommanden.

Pinczów.

Kreiskommandobefehl Nr. 99 vom 10. Febr. 1916.

Goldmünzen-Einlösung. Ad MGG. Verordnung J.-Nr. 510 vom 4. Febr. 1916.

Von der Filiale der Oesterreichisch-ungarischen Bank ist folgendes Zirkular eingelangt:

Der Reinertrag der Zeitung fliesst Kriegsfürsorgezwecken zu.

„Die gefertigte Bankfiliale erlaubt sich mit Rücksicht auf die hochwichtige u. aktuelle Aufgabe der Verrechnung des Goldschatzes der Monarchie um Verleahrung des nachstehenden Zirkulars unter den unterstehenden Abteilungen und Behörden in geeigneter Weise zu ersuchen. Es ist eine bekannte Tatsache, dass sich zahlreiche Landesgoldmünzen sowie auch Goldmünzen der Rubelwährung unter den im Felde stehenden Offizieren und Mannschaften befinden und auf diese Weise ihrem eigentlichen Zwecke entzogen werden.

Es ist daher eine eminent patriotische Pflicht eines jeden Soldaten, der sich im Besitze von Goldmünzen befindet, dieselben unverzüglich direkt oder im Wege der betreffenden Militärkassen bei der Oesterreichisch-ungarischen Bank gegen Banknoten abzuliefern, um den Metallschatz, bzw. die Valuta der Monarchie zu stärken. Die Bank zahlt gegenwärtig Goldrubel zu K 320, Goldmark zu K 150.

Wenn ein jeder die von ihm zurückgelassenen Goldmünzen abliefern, werden die daraus entstehenden Millionen ihrem eigentlichen Zwecke zugeführt und zur Förderung auch unseres wirtschaftlichen Sieges beitragen.

Verschiedenes.

Die neue Alexanderbrücke in Warschau. An Kaisers Geburtstag ist die Alexanderbrücke in Warschau feierlich in vollem Umfange wieder dem Verkehr übergeben worden. Der überaus schnelle und schwierige Aufbau der wichtigsten Strassenverbindung über die Weichsel zwischen Warschau und dessen östlicher Vorstadt Prag ist ein rühmendes Zeugnis für die Leistungsfähigkeit des deutschen Brückenbaues. Unmittelbar, bevor am 5. August 1915 Warschau erobert wurde, wurde sie von den fliehenden Russen zerstört. Zum Ersatz der 1865 erbauten Brücke wurde wenige Tage darauf einige Meter stromab eine hölzerne Hilfsbrücke von Pionieren gebaut, die Beesler-Brücke, die aber am 6. Dezember durch Eisgang zerstört wurde. Doch war damals der Bau der neuen Brücke, mit dem man schon am 12. September begann, schon weit fortgeschritten, so dass der Fussgängerverkehr und eine Hilfsferrebahn hierhergeleitet werden konnte. Wie Karl Bernbard in der Zeitschrift des Vereins deutscher Ingenieure schreibt, ging der Bau mit einer Schnelligkeit vor sich, dass es Staunen der nach dieser Richtung nicht verwöhnten Polen und den Stolz der Deutschen erregte. Es waren gleichzeitig die Trümmer der gesprengten Brückenteile vorerst soweit zu beseitigen, als sie ein Einstreifen hätten aufhalten können. Infolgedessen war das Aufstellengerüst so gebaut, dass es die aus dem Wasser emporragenden Trägerwände umfasste, dass alle die Trümmer einschlingenden Treppenzwischenräume den Trümmern unabhängig blieben und keine Aufstützung stattfand, auch mit Rücksicht darauf, dass die Eisenteile durch den Absturz derart gelitten hatten, dass sie die Last der dort neuen Träger nicht hätten tragen können. Nämlich besonders sehenswerte Stücke sind zur Erinnerung an diesen weltgeschichtlichen Bau auf Bernbards Anregung dem Deutschen Museum in München überwiesen worden.

Von grösster Wichtigkeit ist die schnelle Versorgung Prag's mit Wasser, Gas und Elektrizität. Um diese zu ermöglichen, waren bereits auf dem Aufstellengerüst die dafür bestimmten Leitungen verlegt. Die Arbeiter verhielten sich natürlich nicht gleich. Nur die leitenden Kräfte auf der Baustelle waren Deutsche. Die örtliche Bauleitung lag in den Händen des Lieutenants Dr. Jug. Arndt. Zum Beispiel mussten die Arbeiter für die Bedienung der Schneidewerkzeuge erst durch die Ingenieure angeleitet werden. Die Polen sind sehr empfindlich gegen Wind und Wetter und leisten im besten Falle die Hälfte von dem, was gute deutsche Arbeiter leisten. Nach dreistündigem gellenden Regen rückten sie von der Baustelle aus. Die Bauleitung konnte ihren mangelnden Fleiss nur dadurch ansprechen, dass sie sich auf kurze Zeit einige Pioniere überweisen liess, um den Polen drohend zu zeigen, dass die Arbeit auch ohne ihre Hilfe geleistet werden könnte.

Vor einem Jahre.

19. Februar. Die Kämpfe in den Karpaten dauern an. — In Westgalizien gingen unsere Truppen zum Angriff über. — Tauroggen ist von deutschen Truppen genommen worden. — In der Champagne brachen starke Angriffe der Franzosen zusammen. — In den Vogesen wurde die Höhe 600 südlich Lusse gestürmt. — Im Kaukasus haben grosse Kämpfe begonnen. — Das Bombardement der Dardanellen wurde eingeleitet. — Als Antwort auf das Bombardement von Semlin wurde Belgrad aus schweren Geschützen beschossen. — Salandra erklarte in der Kammer, dass die Regierung an ihre Erklärungen vom Dezember bis jetzt nichts zu ändern hätte.

Lokalnachrichten.

Auszeichnung Sr. Majestät geruhen allergnädigst auszubefehlen, dass die Allerhöchste belobende Anerkennung bekenntgenosse werde dem Oberleutnant i. d. E. der k. k. Landwehr Oskar Freiherr Naderby von Bortin, Ordonanzoffizier beim Inspizierenden General des Festungskommandos in Krakau.

Erhebung in den Adelsstand. Der Bürgermeister von Czernowitz, Weiselberger, wurde, wie uns aus Wien gemeldet wird, in den Adelsstand erhoben.

Theater, Literatur und Kunst.

Volkstheater. „Das unterirdische Russland“ von Tetmajer-Konczyński. Schauspiel in 5 Bildern. — Das Stück ist ursprünglich ein phantastisches Drama von Kasimir Tetmajer, das, vor ungefähr zehn Jahren unter dem Titel „Revolution“ geschrieben, ein Bild der revolutionären Kämpfe in Russland, den ewig wühlenden Aufruhr des Volkes gegen den Despotismus und eine Apotheose seiner Führer darstellte. Der Dichter-Lyriker hat ein schönes, wenn auch nicht für Auführungen sich eignendes Poem geschaffen und ist dem Schriftsteller Konczyński schwerlich für diese zugestuzte und verstümmelte Belebung seines Werkes dankbar. Es drängt sich unwillkürlich der Gedanke auf, dass es zum Glück stellenweise nicht möglich war, den schönen Schwung der Dichtung zu lähmen und in dem engen Rahmen einer kleinen Bühne und einer vom Goldplatz der Poesie beraubten Darstellung den grossen Tetmajer zu verlegen. Das erste Bild führt uns in ein Bombenlaboratorium, das eine junge, begeisterte Menschen die Utopie von der Erlösung träumen und ihr gerne das Leben opfern. Zu ihnen gehört die von allen verehrte Generalstabschefin Emilie (Frau Zahorska). Während der dort geführten Gespräche und Handlungen — ein Maurer zieht die schwarze Kugel, um einen grausamen, die Menschenrechte verhöhrenden Oberst mit einer Bombe zu töten — dringt Emilie's Vater (Herr Polenski) ein und wird, nachdem er über den Zweck der Zusammenkunft seiner Tochter aufgeklärt und alle der Ugnade des Zaren preisgegeben will, von dieser selbst zum Tode verurteilt, der ihn auch gleich dort ereilt. Das zweite Bild: „Die Barrikaden“, fiel der Inszenierung, dem Raum- und Personenmangel zum Opfer. Das dritte, ebenso unvollkommene Bild bezieht uns von der Niederlage der Revolutionäre. Das vierte Bild: „Der Tod der Generalstabschefin“, lässt uns wieder den Dichter erkennen und bietet ebenso, wie das erste, ergreifende Episoden. Dem, von Soldaten gefangen genommenen Mädchen wird, trotz aller ihrer Geständnisse, und der tiefen Verachtung für ihre Richter, mit einem, ihre Mädchenreue und ihren opeerlichen Heldennut verhöhrenden Freispruch die Freiheit widergegeben. Doch nimmt sie sich im Schmerz über den vergebene, von ihr bestimmten Tod des Vaters und die zerschellten Hoffnungen das Leben. Ihrem heroischen Sterben folgt ein russischer Leutnant, der ergriffen von den Kontrasten seines knöchelischen Dastins und der Freiheitsehnsucht, sich zu Füssen dieser Märtyrerin tötet. Das letzte Bild: „Das Wunder“, schil-

dert den Uebergang der Soldaten zur revolutionären Partei an der Leiche der zwei Helden. — Frau Zahorska war glänzend. Ihr Vortrag, ihr Auftreten, die sichere und natürliche Steigerung des Affekts liess nichts zu wünschen übrig. Herr Polenski war vorzüglich in der Charakteristik, den Stimmitteln und dem Auftreten. Herr Holloiscki ist vergebens sein möglichstes und war infolgedessen ein doppelt unglücklicher Liebhaber. Herr Korecki als „Meister“, als Führer-Erleiser, war sehr gut charakterisiert, kam aber in dieser Verkleinerung nicht dazu, uns von seinem dämonischen Nimbus auch nur annähernd zu überzeugen. Die Anderen taten ihre Pflicht, soweit es ihre kurzen Rollen zuließen. e. m.

Franz Molnar hat einen neuen Einakter „Die weisse Wolke“ fertiggestellt, der am 25. Februar in Budapest zur Erstaufführung gelangen wird. Der Einakter ist ein modernes Soldatentstück mit patriotischer Tendenz.

Die Schaubühne, herausgegeben von Siegfried Jacobsohn, enthält in der Nummer 7 ihres zwölften Jahrgangs: „Maria und Martha“ von Germanicus, „Nachgelassene Gedichte“ von Christian Morgenstern, „Emil Strauss und die badische Dichtung“ von Maxim Schmid, „Ein Brief“ von Otto Ludwig, „Antwort an Leopold Schmidt“ von Adolf Weissmann, „Der Spion“ von Walter Hasenclever, „Kameraden“ von S. J., „Wiener Theater“ von Alfred Polgar, „Antworten“. Die „Schaubühne“ erscheint wöchentlich und kostet: 40 Pf. die Nummer, 350 Mark vierteljährlich, 12 Mark jährlich. Probennummern gratis und franko durch alle Buchhandlungen und Postanstalten sowie durch den Verlag der „Schaubühne“, Charlottenburg, Demburgstrasse 25. Der Verlag ist auch bereit neuen Interessenten auf Wunsch die Schaubühne einen Monat lang zur Probe gratis und franko zu liefern.

SPORT.

Fritz Rysler, der bekannte Schweizer Rad-Dauerfahrer, ist in Berlin gestorben. Man fand ihn mit Vergiftungserscheinungen in seiner Wohnung und er starb, ohne das Bewusstsein erlangt zu haben. Rysler, der im 43. Lebensjahr stand, hat seinen grössten Triumph im Jahre 1908 gefeiert, als er die Steherweltmeisterschaft über 100 km in Berlin—Slegtitz gewann.

Das österreichische Traberb Derby kommt am 14. Mai in Wien zur Austragung.

FINANZ UND HANDEL.

Erleichterungen bei der Bezahlung von Hypothekarschulden.

(Privat-Telegramm der „Kraukauer Zeitung“)

Wien, 18. Februar.

Eine kaiserliche Verordnung schafft Erleichterungen für die Bezahlung von rückständigen Zinsen und Annuitäten für Hypothekarschulden.

Kinoschau.

„WANDA“. Ul. zw. Gertrudy 5. Programm vom 18.—20. ds. Tagesprogramm. Naturroman. — Alles aus Liebe. Komisches Lustspiel in drei Akten. — Die Einsperrung. Eine Tragödie aus den Bergen in vier Akten von Hofrat Prof. Dr. Anton Obere, dargestellt durch Berliner Hofschauspieler.

„PROMIEN“. T.S.L. Ul. Podwale 6. Programm vom 17.—23. ds. Kriegsdramatiken. — Das getriebene Domino. Detektivdrama in drei Teilen mit Stuart Webb in der Hauptrolle. Das zweite Bild der Serie, von dem das erste: „Die Toten erwecken“, allgemein bekannt war und Beifall fand. — Um einen Punkt. Humoreske — Der Scheriff und seine Polizeigeheten. Amerikanisches Drama von der Firma Selig.

„NOWOSCI“. Ul. Starowitza 21. Programm vom 17.—20. ds. Das Geheimnis der Nimmie. Detektivfilm in drei Akten. In der Zangenberg, der schändliche und eigenartige Schauspieler der Welt als Joe Jenkins. — Nur ein einziges Mal Tragikomik in drei Akten. In der Hauptrolle Albert Paulig, der beliebte Komiker.

Die Krakauer Zeitung ist in allen Zeitungen verschleisstellen erhältlich

A. Herzmansky

Wien VII., Mariahilferstrasse 26, Stiflgasse 1, 3, 5, 7
Eine Pflegestätte der Wiener Mode.

H. Eisen & Co.
KRAKAU 140
Kolonialwaren
Import und Export.

Kohlenpapiere
reichhaltiges Lager
L. L. AMEISEN
Krakau, Krowczyńska Nr. 54

Scheffer-Mieder
Spezialität: anionisch hygien. Schnitt. Spezialität!
Scheffers' geantisch geschütteter
Reform- Leib- u. Hüften-Halter
für Pflegerinnen v. Professoren u. Aerzten ausdrücklich empfohlen.
J. Wiener Mieder-Atelier
F. J. Scheffer's Söhne
k. k. handelsgerichtl. beiderseit. Schlichtmeister u. Sachverständiger
Wien I., Freisingergasse 4
nächst dem Petersplatz. — Telefon Nr. 15.038.
Atelier: VI. Krowczyńska G. Telefon Nr. 7225. 130



En gros u. en detail. Konzessioniertes Lager von
Bian: Maschinen-, Zylinder-, Automobili-Öle
Schleiers: Wagen-, Maschinen-, Automobili-Schmier-
Benzin: Fleck-, Motor-, Automobili-Benzin
Seife: Wasch-, Toilette-, Schmier-Seife
Soda: Ammoniak- und kaustische gemahlte Soda
Lysol, Desodorol, Karbol und andere Desinfektions-
mittel
Eggs, Zement, Nalk, Dachpappe usw.
Farben für Maler, Lacke, Pinsel, Bürsten
Arbeiten für Gärtner, Tischler und technische
Zwecke.
FR. LENERT, Krakau, Sławkowskagasse 6
Osterr. Postsparkasse Nr. 39.404
Telegraphen-Adresse
LENERT — KRAKAU

Stall für 2 Pferde
sodort zu vermieten.
Befreiungsgasse Nr. 1.
Information erteilt:
A. Hawelka, Krakau, Fabryczki
ESSENZEN
zu Rum, Cognac, Weibsel,
Bitter-Likören, Feinsinn und
Extrakte zur Alkoholfrei-Ge-
tränke zu Sodawasser liefert
H. Kohnstein
Fabrik Silber, Fein- und Essenzen
Königsfeld bei Brünn

Schick und elegant sind Uniformen
von der Firma
ALGEM. UNIFORMIERUNGSANSTALT
BACK & FEHL
Krakau, Podwale 5.
Korrespondent oder Korrespondentin.
der deutschen und polnischen Sprache vollkommen mächtig,
mit längerer Praxis, gesucht. Eintritt sofort. 210
Technisches Büro F. Lord, Krakau, Lubiczgasse 1.

Podgórze-Bonarka bei Krakau
Portlandzement-Fabrik
Bernard Liban & Co.
Wir empfehlen unseren als vorzüglich anerkannten
100 la Portlandzement
in stets gleichmässiger, die vom österreich.
Ingenieur- und Architekten-Verein auf-
gestellten Normen für Zug- und Druckfestigkeit
weitaus überholender Qualität.
Zahlreiche Atteste von Behörden und Zeug-
nisse der hervorragenden Eisenbahn- und
Bauunternehmungen stehen auf Verlan-
gen zu Diensten. — Grösste Leistungsfähig-
keit, prompte und billige Bedienung.

NAHRUNGSMITTEL

für die Verpflegung des Militärs und der Zivilbevölkerung.
137 Für Verwendungs-Pflege:
Verbandstoffe, hygienische Gummartikel, Bruchbänder.
Für Bau- und Rekonstruktion:
Eine komplette Beleuchtungsanlage, bestehend aus Zweilins-
Diensmotor 75 P. S., Generator 45 K. W., Akkumu-
lator-Batterie, Schalttafel, noch im Betrieb zu beschaffen.
Benzin- und Dampflokobolzen, Baumschrauben, Membran-
pumpen, Kasten- und Placawagen für 600 Sparweite.
ADOLF MÖLLER, TROPPAU.



DIE VERTREBSSTELLE DES K. u. K. KRIEGSFÜRSORGEAMTES

Ringplatz Nr. 9, in der Handlung „PHOTO“, verkauft folgende Gegenstände:

- Briefpapier in div. Arten à 1 K 20 h — 320 h
- Karionbriefe in Kasanfen — 240 h
- Korrespondenzkarten — à 10 u. 15 h
- Ansichtskarten, künstl. Ausführung, dar-
stellend: Sr. Majestät, unsere Heer-
führer u. Kriegsergebnisse à 12, 15 u. 20 h.
- Brief-Verschlussmarken à 2, 4, 10, 20, 25 h.
- Erinnerungs-Medaillen aus eroberten Waf-
fenmaterial, model. v. Harig, Gurschen-
u. Neuberger à 6, 7, 8 10, 11 K.
- Bilder Ihrer Majestäten Kaiser Franz
Josef und Wilhelm mit Kopie der
eigenhändigen Unterschrift in Gold-
rahmen u. Kaiserkrone (Aussgef. v.
Brüh), Grösse 25:16¹/₂ cm — à 8 K.
- Erinnerungs-Kreuzife aus Bronze à 7—10 K.
- Kriegsabzeichen, divers — von 20 h.
- Erinnerungs-Gegenstände aus verschie-
denen Metallen, wie z. B.: Wehrmann
in Eisen* Statuen, Figuren, zu ver-
schiedenen Preisen.
- Lederwaren, Tischen, Brieftaschen,
Geldbörsen für Damen u. Herren,
Cigarettenfächerchen u. a. m. zu ver-
schiedenen Preisen.

- Rauchrequisiten, Cigarettenhüllen, Feuer-
zeuge, Cigarettenpapier, Cigaretten-
taschen aus Metall u. dgl. zu ver-
schiedenen Preisen.
- Bielafita aus abgeschossenen Projektilen
als Taschenschnitz- und gewöhn-
liche Bleistifte zu verschiedenen Preisen.
- Galanteriewaren: Broschen, Ohrringe,
Krawattennadeln, Hutnadeln, Man-
chettenknöpfe, Anhänger für Uhr-
ketten und Armbänder, Halsketten,
Fächer, Kriegsalbum, Spazier- u. Tou-
ristenstücke, Bilderrahmen, Skizzen-
Album vom Kriegschauplatze, Kas-
setten in diversen Facons zu verschie-
denen Preisen.
- Wirtschaftsgegenstände: Servietten, Ab-
zeichen vom Roten Kreuz, Servietten-
leininge, Bonbonieren, Schlüssel-
leininge, Krüge, Becher u. dgl. zu ver-
schiedenen Preisen.
- Uhren für Herren u. Damen, Taschen-
u. Armband-Uhren — von 6—25 K.

- Erinnerungsringe aus Metall, Silber, Gold
in verschiedener Facon von 1—12 K.
- Kriegsspiele für Kinder, Mosaikspiele,
Kriegsbilderbücher, Kochrezepte,
Kriegsliederbücher u. dgl.
- Grosse Bilder Sr. Majestät, koloriert,
ausgef. durch den Hofphotographen
Pietzner, Ausmass 73:58 cm mit
oder ohne Rahmen.
- Kunstabmal mit den Bildern unserer
Heerführer.
- Manifest.
- Automobilfächerchen u. origin. Aufschrei-
ten für Matrosenkappen.
- Kriegskarten von allen Fronten mit
genauer Schilderung der Armeefäh-
rigkeit, wofür wofür ergänzt; sehr
lehrreich für Schulen und histori-
sche Sammlungen.
- Mörser 305 cm, Modell ausgeführt von
der „Skoda“ A. G. Ausmass 28:16:
18 cm aus Bronze auf Marmor- oder
Oxysockel aufmontiert. Gewicht
10 kg. Preis 300 K.

Die Absendung der aus der Provinz bestellten Gegenständen erfolgt gratis.

Das P. T. Publikum wird gebeten, zwecks Förderung unserer Aktion, beim Zahlen in Geschäftslökalen, Konditoreien, Cafés, Restaurants etc., die Zahlnote des k. u. k. Kriegsfürsorgeamtes zu verlangen.

Der Reinertrag vom Verkaufe

aller Gegenstände geht zu Gunsten des Roten Kreuzes, Unterstützung der Familien der Einberufenen, für die Soldaten im Felde und die Witwen u. Waisen der Gefallenen.